

aktuell



3 • 1988

Ornithologische Exkursionen im Raum Offenbach/Main

Dietesheimer Steinbrüche/ Kahler Berg: Dieses landschaftlich sehr eindrucksvolle Gebiet erreicht man am besten, wenn man auf der B 43 von Offenbach nach Mühlheim kommend, ca. 500 m hinter dem Ortsschild Dietesheim rechts in die Straße Am Wingertsweg abbiegt. Folgt man dem Verlauf der Straße, erreichen Sie die Parkplätze des Naherholungsgebiets. Ein idealer Platz um sein Auto abzustellen.

Nach einem kurzem Spaziergang erreichen Sie die Steinbrüche. Hier lassen sich in ornithologischer Hinsicht einige Entdeckungen machen. So trifft man die heimischen Spechtarten und auch den Wendehals an. Außerdem lassen sich neben dem Neuntöter auch die Nachtigall, der Gartenrotschwanz und auch der Haubentaucher beobachten, der sich an den Steinbruchseen tummelt.

Setzen wir unseren Spaziergang in südliche Richtung fort, erreichen wir den **Kahlen Berg**, ein Streuobstbestand den man nicht zu unrecht zu einem der schönsten in Hessen zählt. Neben einem breiten Spektrum von Singvögeln lassen sich noch Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Wendehals (noch gut vertreten), Baumpieper und Kuckuck beobachten.

Kiesgrube Dudenhofen: Am einfachsten ist dieses NSG zu erreichen, wenn man vom Hanauer Kreuz (BAB 5) kommend, die B 45 in Richtung Dieburg fährt. Diese verlassen Sie an der Abfahrt Niederröden-Nord in Richtung Babenhäusen. Nach ca. 1,5 km biegen Sie nach rechts zum Kalksandsteinwerk ab. Haben Sie das Kalksandsteinwerk passiert, parken Sie Ihr Auto auf einer freien Fläche neben dem Werk. Wenn Sie dem Förderband folgen erreichen Sie recht bald die Kiesgrube. Dieses Areal ist nicht nur ornithologisch sehr interessant, sondern auch von der Landschaftsentwicklung her. Man hält sich hier in einem Flugsandgebiet auf, welches im Pleistozän (1,5 Mill. - 10000 Jahren vor Gegenwart) aus den Main-Schottern entstanden ist.

Hat man ein Spektiv dabei, lassen sich eine Vielzahl von Wasservögeln, Limikolen, Zwergräucher, Schwarzhalstaucher, Graureiher, Krick- und Reiherente, auch Kiebitz, Flußregenpfeifer, Bekassine und einige Rallen beobachten. In der bald beginnenden Zugzeit der Vögel lassen sich verschiedene Limikolen- und Entenarten, unter Umständen auch Fischadler, beobachten.

Neben den zahlreichen Wasservögeln können Sie auch unter anderem Uferschwalbe, Heidelerche, Schafstelze, Wiesenpieper, Schwarzkehlchen und Steinschmätzer sehen. In den warmen Sommermonaten können Sie bei einem Abendspaziergang den schnurrenden Gesang der Nachtschwalbe hören, mit etwas Glück auch sehen.

Ich glaube Sie haben einen ausreichenden Eindruck der beschriebenen Gebiete erhalten. Doch noch viel mehr zu entdecken, als in einem so kurzen Bericht vermittelt werden kann.

gez. M.Sattler

Liebes Mitglied,

die dritte Ausgabe von **aktuell** erscheint jetzt so kurz nach dem Beginn des Herbstes, doch sollen die brisanten Schlagzeilen des Sommers nicht unerwähnt an uns vorüberziehen. Zu dieser Gelegenheit möchte ich eine neue Sparte in **aktuell** einführen, die in unregelmäßigen Abständen Schlagzeilen aus den Medien aufgreifen soll.

Ein schon fester Bestandteil ist unser Veranstaltungs-Vorblick, der diesmal sehr interessant sein dürfte. Es wird im November allerdings eine kurzfristige **Veranstaltungsänderung** geben. Der **Tip** führt uns diesmal nicht in die Ferne, sondern stellt uns ein landschaftlich sehr reizvolles Gebiet ganz in unserer Nähe vor. Mehr darüber von Mathias Sattler auf Seite 4.

im Auftrag des Vorstandes
Peter Krause

Die Sommer- und Ferienzeit wird in den Medien immer als "Sommerloch" bezeichnet. Deshalb versucht man dieses mit spektakulären Berichten oder auch Aufreißern zu füllen. Nur dieses Jahr war das ganz anders! Jeder spricht vom Robbensterben in der Nord- und Ostsee. es wird weiterhin über die Ursache gerätselt. Niederländische Wissenschaftler wollen die Ursache des Maßensterbens in den Hundestaubeviren gefunden haben. Aber auch diese Lösung bleibt umstritten, da niemand erklären kann, wo diese Viren herkommen sollen. Doch die Hauptursache der Epidemie dürfte wohl durch die starke Meeresverschmutzung begründet werden. Das waren die Schlagzeilen der letzten Wochen:

Dies bedarf keines Kommentares !!



NIE MEHR WETTEN will Bundesumweltminister Klaus Töpfer (CDU), wie er verkündete, nachdem er am Mittwoch den Rhein vom März (im Hintergrund) nach Wiesbaden durchschwommen hatte. Unter Ausnutzung der Strömung brauchte Töpfer für die Strecke nur wenige Minuten

SEEHUNDSTERBEN

Wettlauf mit Viren

Als Ursache des Robbensterbens haben holländische Wissenschaftler ein Staupe-Virus identifiziert. Abwehrschwäche durch Meeresverschmutzung leistet der Seuche wahrscheinlich Vorschub.

Jetzt sterben auch die Möwen

KIEL, 15. September (dpa). Am Schleswig-Holsteins Westküste sterben jetzt auch die Möwen. Nach Angaben des Vereins Jordsand sind auf den nordfriesischen Inseln Amrum und Norderoog in diesem Sommer etwa 40 Prozent mehr Jungmöwen verendet als in den Vorjahren.

Unter Berufung auf diese Angaben sagte der Sprecher des Kieler Umweltministeriums, Wolfgang Götte, am Donnerstag, bei einigen Tieren sei ein verstärkter Salmonellenbefall festgestellt worden. Die Möglichkeit, daß sich Möwen an Seehundkadavern infizierten, sei nicht auszuschließen.

Badeverbot vor Norderney

Wasser von Salmonellen verseucht / Ursache noch unklar

HANNOVER, 8. September. An den Stränden der ostfriesischen Insel Norderney darf vorerst nicht gebadet werden. Nachdem in Wasserproben schon in der vergangenen Woche und dann nochmals am Montag Salmonellen festgestellt worden waren, sprach der Amtsarzt des Landkreises Aurich am Dienstag unter Berufung auf das Bundesseuchengesetz ein unbefristetes Badeverbot aus. Die Badeflaggen wurden eingezogen. Mit Aushängen informierte die Kurverwaltung die mehr als 15 000 Urlauber auf der Insel, von denen allerdings bei 14 Grad Wassertemperatur ohnehin nur noch wenige im Meer badeten.

Woher die Salmonellen kommen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Seit Mai waren alle 14 Tage jeweils an zehn Stellen Wasserproben genommen worden. Bis Ende August gab es nach Angaben der Kurverwaltung nie Anlaß zu Beanstandungen. Das Gesundheitsministerium nannte verschiedene Möglichkeiten: Die Salmonellen könnten durch die Abflüßrohre der Fahrgastschiffe in die Nordsee gelangt sein. Sie könnten aber auch aus Kläranlagen stammen. Ferner sei möglich, daß Landwirte Jauche eingeleitet hätten. Die Kurverwaltung steuerte noch die Möglichkeit einer Verunreinigung durch Seevögel bei.

In die Nordsee darf nach einem Beschluß der Internationalen Schifffahrtorganisation (IMO) vom Dienstag künftig kein Schiffs Müll mehr gekippt werden.

VERANSTALTUNGEN - Vorschau !!

Fr. 7. Oktober 1988 "Island - Gletscher, Fjorde und Vulkane I"
Dia-Vortrag Redner: H. Baierer, Schwalbach

Sicherlich könnte der Titel des Dia-Vortrages auch Faszination Island lauten. Besteht das 103 000 km² große Island doch hauptsächlich aus basaltischen Laven, Bimstein und vulkanischen Aschen. Noch heute sind auf der Insel dreißig Vulkane tätig. Auch das Klima auf Island hat durch die geographische Lage - Island liegt zwischen dem 63. und 66.5 Breitengrad nordwestlich von den britischen Inseln - seine Besonderheiten. Freuen wir uns auf die Ausführungen über dieses wunderbare Land im Atlantischen Ozean.

Fr. 21. Oktober 1988 "Island - Gletscher, Fjorde und Vulkane II"
Dia-Vortrag Redner: H. Baierer, Schwalbach

Heute können Sie den 2. Teil des Vortrages erleben. Wer am 7.10.1988 terminlich verhindert war, kann noch wenigstens an diesem Abend seine Eindrücke sammeln.

!! ANDERUNG: DER VORTRAG "TÜRKEI" IST BIS 1989 VERSCHOBEN SIEHE AKTUELL 4/88 !!

Fr. 4. November 1988 "Alaska - schönes weites Land -
Dia-Vortrag Redner: R. Harscher, Friedrichsdorf 4

AKTIVITÄTEN am "Berger Hang"

Das Sebastian-Pfeifer-Haus ist vor der Winterpause noch an den kommenden Samstagen, 08. Oktober 1988 von Herrn Wehr und am 15. Oktober 1988 von Herrn Linderhaus, besetzt.

Verantwortlich für "Untermain aktuell"
Peter Krause, Keststraße 11, 6370 Oberursel/Ts.
Tel. 06171/ 23821.